



Fruittech-Gründer Stefan Grubmair (r.) und Rainer Oberwagner (2. v.l.) mit Roland Nöbauer (l.) und Alois Keplinger von TIM.

Der Saft aus der Garage

Gründer. Stefan Grubmair und Rainer Oberwagner haben eine Marktlücke für Fruit-Crusher entdeckt, die Kleinbauern in aller Welt im Visier hat.

Was in einer Garage begann, entwickelt sich zum Exportschlager.

Text: Klaus Schobesberger

Hewlett Packard, Apple, Microsoft oder auch bei Dell: Eine Garage, in der man seine ersten Geschäfte macht, hat in den USA Tradition. Bei uns sind die Gründergeschichten, die in der Garage ihren Anfang nahmen, rar. Vor allem auch deshalb, weil bei der wettergeschützte Autoabstellfläche im Unterschied zu Amerika meist knapp bemessen ist und wenig Raum für sons-

tige Geschäfte bleibt. Aber der Mythos lebt auch in Österreich. „Wir haben in der Garage unsere erste Maschine gebaut“, sagt Stefan Grubmair. Die „Maschine“ ist ein Fruit-Crusher zum Entsaften von Obst – nicht für die großflächigen Anbauer, die ihre Konzentrate an Fruchtsaftgiganten wie Pfanner und Rauch liefern, sondern kleine Obstbauern und Lohnsafterhersteller. Eine echte

Marktlücke, die der Maschinentechner Grubmair und sein Geschäftspartner, der Vertriebsprofi Rainer Oberwagner, in Stammtischgesprächen entdeckten und rasch zur Tat schreiten ließ. „Das wirklich Neue ist, dass unsere Maschinen mit einer Jahresleistung von 7.000 bis 1,5 Millionen Liter denselben Hygiene- und Komfortstatus haben wie die Anlagen für die Industrie

FOTO: SIMLINGER/TIM

mit einer Jahresleistung von zehn Millionen Liter“, erklärt der erst 25-jährige Grubmair.

Trend zum Selbstveredeln

Die Firmengründung selbst war abenteuerlich: „Wir fanden in der kurzen Zeit nur einen Notar in Kremsmünster, der die Firmengründung offiziell machte und ich war erst wenige Tage zuvor vom Grundwehrdienst in Enns abgerüstet“, erinnert sich Grubmair. Dritter im Bunde ist Clemens Wolfgang Humer von der Humer Steuerungstechnik aus Prambachkirchen. Die Gründer halten je ein Drittel der Anteile. Und der Plan scheint aufzugehen: „Wir haben bereits im ersten Jahr Gewinne geschrieben“, sagt Geschäftsführer Stefan Grubmair. Die Garage wurde rasch zu klein. Und auch der jetzige Standort in Riedau platzt aus allen Nähten. Der neue Standort ist in Raab in einer alten Molkerei fixiert worden. „Das ist ideal für uns, weil alle Betriebsgenehmigungen vorhanden sind“, sagt Grubmair. Fast alle im Handel erhältlichen Smoothies kommen von ihren Maschinen. Der Umsatz soll heuer von 500.000 Euro auf 800.000 Euro steigen. Die Zahl der Mitarbeiter erhöht sich von sieben auf zwölf. 82 Prozent der Maschinen

gehen in den Export: Das Händlernetz reicht von Großbritannien über Bulgarien bis nach Russland. Die Start-up-Gründer machen sich dabei den Trend zum Obstveredeln zunutze. Für ein Kilo Äpfel bekommt der Obstbauer zwischen 7 bis 24 Cent. Produziert und vermarktet er seinen eigenen Bio-Apfelsaft, bleibt ihm deutlich mehr.

Erfolgreiche Partnerschaft

Hilfe holte sich das Gründerteam von TIM, dem von Land OÖ und WKOÖ finanzierten Technologie- und Innovations-Management. Der TIM-Berater Roland Nöbauer fungierte als Navigator durch die Förderlandschaft und half Fruittech, Forschungsgelder zu bekommen. Es folgte eine Zusammenarbeit mit dem Lebensmitteltechnologischen Zentrum (LMTZ) Francisco Josephinum in Wieselburg. Die Entwicklung eines Verfahrens zur Haltbarmachung von Lebensmitteln war das erfolgreich realisierte Ziel dieser Forschungspartnerschaft. Aktuell entwickelt fruittech gemeinsam mit Automatisierungstechnikern an der FH Wels eine Zerkleinerungsanlage für Obst und Gemüse, die weiteren Produktionsschritten vorgeschaltet ist. Motto für die Zukunft: Im Saft liegt Kraft. ■

30

Maschinen

sowie Saft- und Bandpressen baut und liefert Fruittech heuer aus. Die meisten Anlagen gehen in den Export.

Neubauprojekt in Linz Stadtleben mit Natur vor der Tür.



29 lichte Eigentumswohnungen von 55 – 104 m² mit Loggien, Terrassen und Vorgärten.
Bezugsfertiger Neubau am Fuße des Bauernberges mit bester Infrastruktur nur 500m von der größten Einkaufsstraße der Stadt, der Landstraße, entfernt.

Hochwertig ausgestattet, barrierefrei, individuell adaptierbar, ausgesuchte Baustoffe.
HWB 32 bzw. 44
KP ab 306.700,-
Anlegerpreise auf Anfrage

Kontakt:
Margit Messenböck
margit.messenboeck@sreal.at
0664/818 43 92
www.sreal.at

REAL
Immobilien